

Pressemitteilung vom 28.01.2011

Zum Thema Zukunftsrat und die bevorstehende Niederbayertour von Ministerpräsident Seehofer:

Aiwanger fordert 5-Punkte-Programm zur Stärkung Niederbayerns in den Bereichen Bildung, Verkehr, erneuerbare Energien, Landwirtschaft und Tourismus

„Das Potenzial Niederbayerns gezielt weiterentwickeln“ – das ist das Ziel eines 5-Punkte-Programms, welches der niederbayerische Landtagsabgeordnete der FREIEN WÄHLER Hubert Aiwanger vorstellt. Hintergrund ist der aktuelle Streit um eine richtige Regionalpolitik und die Position des sogenannten Zukunftsrates der Staatsregierung.

Aiwanger: „Mit der Benachteiligung Niederbayerns gegenüber den anderen bayerischen Regierungsbezirken muss Schluss sein. Wir sind Schlusslicht beim Bruttosozialprodukt pro Einwohner. Unser Ziel ist es, dass Niederbayern eine gleichberechtigte Rolle im Vergleich mit den anderen Regierungsbezirken spielt.“

Die grundsätzliche Forderung Aiwangers ist ein höherer politischer Stellenwert Niederbayerns in der Landespolitik:

- Gleichberechtigung Niederbayerns bei der Vergabe von Fördermitteln: z. B. aktuelle Benachteiligung bei der Vergabe der Mittel für Niederbayern aus dem Programm „Aufbruch Bayern“: von 1,07 Milliarden erhält Niederbayern nur 78 Millionen Euro; das heißt, 10 % der Bevölkerung erhalten nur 7,5% der Mittel
- Klares Bekenntnis zur Stärkung des ländlichen Raums und der strukturschwachen Regionen durch die Staatsregierung, kein Abhängen der ostbayerischen Grenzregionen, wie im Zukunftsrat der Staatsregierung gefordert

Das 5-Punkte-Programm umfasst im Einzelnen folgende Themenbereiche:

1. Stärkung des Bildungsbereichs

- Mehr Studienplätze im Bildungsbereich: Niederbayern ist bei Studienplätzen pro Kopf bayernweit Schlusslicht
- Stärkung der weiterführenden Schulen: unterdurchschnittliche Gymnasiastenquote in Niederbayern
- Stärkung der Hochschulstandorte
- Forschung und Spitzentechnologie in Niederbayern verstärken
 - z. B. zusätzlicher Studiengang Medizintechnik und Einführung eines Forschungscampus an der Hochschule Landshut

- Spitzenstellung der niederbayerischen Unternehmen weiter ausbauen, z. B. im Bereich Elektromobilität und Solartechnik
- Erhalt der wohnortnahen Hauptschulstandorte: durch Korrekturen am falschen Mittelschulkonzept der Staatsregierung, welches eine zu starke Fächerdifferenzierung beinhaltet
- Stärkung der Berufsschulstandorte

2. Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur:

- direkter Bahnanschluss an den Münchener Flughafen (Neufahrner Kurve), zweigleisiger Ausbau der Bahnstrecke Deggendorf-Landshut
- Ausbau der B20 und B85
- Sanierung der maroden Staatsstraßen
- zügige Fertigstellung der A 94 Passau-München
- flächendeckender Ausbau der „Datenautobahn“ – schnelles Internet
- aber gegen eine Steuergeldverschwendung durch den Donaustaufenausbau

3. Potential der erneuerbaren Energien besser ausschöpfen

- Aufbauend auf dem Aushängeschild „Kompetenzzentrum für nachwachsende Rohstoffe“ Konaro in Straubing für das ländlich geprägte Niederbayern eine stärkere Wertschöpfung für Landwirte und Bürger erreichen
- Rekommunalisierung der Energiewirtschaft
- Bau des Pumpspeicherkraftwerk Riedl
- Abschaltung des Sicherheitsrisikos und Konkurrenten der erneuerbaren Energien KKI Isar 1 wie ursprünglich geplant 2011

4. Sicherung der Zukunftsfähigkeit der niederbayerischen Landwirtschaft

- Unterstützung der Landwirtschaft in schwierigen Produktionsgebieten, z. B. des Bayerischen Waldes, um flächendeckende Landbewirtschaftung aufrecht erhalten zu können.
- Stärkung des tierischen Veredelungsstandortes Niederbayern, unter anderem durch vermehrten Anbau von Eiweißpflanzen (heimische Eiweißstrategie)
- Gegen zu starke Monopolisierung der Schlachthofbranche
- Regionale Nahrungsmittelversorgung stärken
- gezielte Förderung v.a. der privaten Forstwirtschaft (Beratung und Forstinfrastruktur)

5. Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Tourismusbranche gegenüber Österreich und Tschechien

- bessere Koordinierung und Bewerbung sowie Investitionen in die Modernisierung der Fremdenverkehrsbranche
- Personalknappheit im Tourismus begegnen durch gezieltere Ausbildungstätigkeit